Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Abonnementspreis
für das Vierteljahr Mk. 1,25; durch Postboten oder Zeitungsträger in's Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Abonnements werden von sämmtlichen Postanstalten, Briefträgern, den Zeitungsspediteuren und unseren Agenten im Kreise angenommen.

Teltower Kreis-Blatt.

Inserate
werden in der Expedition: Berlin W., Lützow-Straße 87, sowie von sämmtlichen Annoncen-Bureaux, den Zeitungs-Spediteuren und unseren Agenturen im Kreise angenommen.
Anzeigen, welche für den folgenden Tag bestimmt sind, müssen bis Nachmittags 1 Uhr, Familien-Anzeigen bis 3 Uhr Nachmittags in unserer Expedition eingeliefert sein.
Preis der einfachen Petitzeile oder deren Raum im Anzeigentheil 20 Pf., im Reklametheil 40 Pf.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lützowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluß: Amt VI. Nr. 671.

Nr. 185. Berlin, Freitag, den 14. September 1894. 38. Jahrg.

Amtliches.

Berlin, den 8. September 1894.

Diejenigen Bewohner des Kreises, welche im Jahre 1895 ein **Gewerbe im Umherziehen** betreiben wollen, haben sich mit ihren Anträgen auf Ertheilung eines Wandergewerbescheines spätestens **bis zum 10. Oktober d. Js.** an die Polizei-Verwaltungen bezw. die Herren Amts-Vorsteher zu wenden.

Die genannten Behörden ersuche ich, dieses in Ihren Bezirken noch besonders in geeigneter Weise *mit dem Bemerken bekannt zu machen*, daß Diejenigen, welche ihre Anträge verspätet einreichen, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen die neuen Wandergewerbescheine erst nach dem Beginn des neuen Jahres ausgehändigt werden.

Falls gegen die Antragsteller keine der in §§ 57, 57a und 57b der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883 angeführten Untersagungsgründe vorliegen, sind die Nachweisungen nach dem bekannten Muster **in doppelter Ausfertigung** aufzustellen und **mir** mittelst Umschlages **bis zum 1. November d. Js.** einzureichen. Ist jedoch eine größere Zahl von Anträgen bereits gesammelt, so ersuche ich die Nachweisungen schon vor dem gedachten Termine einzusenden, damit ungesäumt die Prüfung und die Weiterbeförderung erfolgen kann.

Bei Aufstellung ist meine Verfügung vom 1. September 1886 (Nr. 103 des Kreisblattes von 1886) genau zu beachten und insbesondere die Staatsangehörigkeit des Gewerbetreibenden anzugeben.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 11. September 1894.

Die Herren Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Kommissionen werden hierdurch ersucht, die Vorschläge bezüglich der seitens der Königlichen Regierung für die nächsten 3 Jahre zu **ernennenden** Mitglieder und Stellvertreter der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommissionen, soweit dies noch nicht geschehen ist, bis zum 25. d. Mts. einzureichen. Bis zu diesem Termine sehe ich bestimmt der Einsendung der Verzeichnisse der gewählten Mitglieder 2c. — soweit dieselben noch rückständig sind — entgegen.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission
des Kreises Teltow.
Fromme. Regierungs-Rath.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Berlin, 13. September.

* Unser Kaiser ist mit Gefolge heute früh kurz nach 8 Uhr in bestem Wohlsein in Swinemünde eingetroffen.

— Bei dem gestrigen Manöver in der Königsberger Gegend rückte das Kavalleriekorps unter Führung des Kaisers bis Sonnenberg vor und überschritt den Fluß Baude bei Althof, westlich aufmarschirend. Als das I. Armeekorps, durch das lebhafte Gefecht gezwungen, zurückgehen wollte, verlegte ihm das Kavalleriekorps den Weg, indem es dem I. Armeekorps in den Rücken fiel und dasselbe durch eine glänzende Attacke theilweise gefechtsunfähig machte. Damit war das Manöver beendet. Se. Majestät versammelte die Offiziere beider Armeekorps zur Kritik und verkündete zahlreiche Beförderungen und Auszeichnungen. Auf dem Manöverfelde fand ein Parademarsch der Truppen statt; die Kavallerie defilirte im Galopp. Der Kaiser kehrte um 5½ Uhr Nachmittag ins Schloß von Schlobitten zurück. Die Kaiserin wohnte dem Manöver bei. Auch der Herzog Albrecht von Württemberg war zugegen. Der König von Württemberg trat mit dem Herzog Albrecht um 1 Uhr Nachmittag von Braunsberg aus die Rückreise nach Stuttgart an.

— Zu der gestrigen Abendtafel bei Seiner Majestät auf Schloß Schlobitten, welche um 7 Uhr stattfand, waren zahlreiche Einladungen ergangen. Um 9 Uhr ging der Hofzug nach Swinemünde ab.

— Der Geburtstag der Kaisertochter, Prinzessin Viktoria Luise, geboren am 13. September 1892, wird heute von der kaiserlichen Familie im Neuen Palais festlich begangen.

— Erzherzog Karl Stephan ist gestern von Wien nach Berlin abgereist, um an den deutschen Flottenmanövern theilzunehmen.

— Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen reiste mit ihren Söhnen, den Prinzen Gustav Adolf und Wilhelm, inkognito durch Dänemark nach Deutschland.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" theilt in der ersten, zweiten und dritten Beilage zur Nummer vom 12. ds. als besonderen Abdruck aus demnächst erscheinenden September-Heft des „Deutschen Handels-Archivs" den am 28. August dem in Kraft getretenen neuen Zolltarif der Vereinigten Staaten von Amerika mit

— Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, reist heute zu den Sitzungen der Delegationen nach Pest ab. Während seiner Abwesenheit übernimmt der Sektionschef, Graf Welsersheimb, die Vertretung des Ministeriums des Auswärtigen. — Wie die „Neue freie Presse" aus Tarnopol meldet, wurden 21 Hörer des dortigen Lehrerseminars wegen Geheimbündelei, Hochverraths und Majestätsbeleidigung verhaftet.

— Der „Budapester Korrespondenz" zufolge wird die ungarische Regierung demnächst die bekannten von dem hygienischen Kongresse beschlossenen Resolutionen den Regierungen, welche auf dem Kongresse vertreten waren, offiziell mittheilen mit dem Ersuchen, dieselben thunlichst zur Geltung zu bringen.

— Die „Tribuna" meldet: In der Nacht vom Sonntag zum Montag verhaftete eine Patrouille der päpstlichen Gendarmerie im vatikanischen Garten bei einem für den Papst reservirten Gartenhaus zwei Personen, welche bei Annäherung der Patrouille sich zur Flucht gewendet hatten. Eine Waffe wurde bei den Verhafteten nicht gefunden. Die „Tribuna" bemerkt, die Waffe sei wahrscheinlich während der Flucht fortgeworfen worden. Die Verhafteten wurden in die Kaserne der päpstlichen Gendarmen gebracht und dort für die Nacht internirt. Am Montag Morgen wurden sie der italienischen Polizei überantwortet. Letztere bewahrt über die Angelegenheit vollkommenes Stillschweigen. — Pietro Tanlongo, der Sohn des ehemaligen Gouverneurs der Banca Romana, hat heute in einem Gesuch an das Gericht seinen Gläubigern im Akkordverfahren 15 Prozent der Forderungen angeboten.

— Die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen ist zum Besuch der Königin von London nach Schloß Balmoral abgereist.

— Der Herzog von Orleans empfing gestern Nachmittag im Grosvenor-Hotel zu London eine sehr große Anzahl Franzosen und äußerte denselben gegenüber, ihre Anwesenheit sei ein Beweis für das treue Festhalten an dem Prinzip der traditionellen nationalen Monarchie, deren Vertreter er sei und deren Erbschaft ihm sein Vater überlassen habe. Er sei sich der Rechte bewußt, welche diese Erbschaft ihm zugestehe und der Pflichten, welche sie ihm Frankreich gegenüber auferlege. „Geleitet durch Ihre Mitwirkung und durch diejenige der abwesenden Freunde, die mir bereits aus allen Theilen Frankreichs Ergebenheitskundgebungen haben zukommen lassen, werde ich ohne Schwäche die Mission erfüllen, die mir obliegt". Der Herzog fügte hinzu, er werde seine ganze Energie für die Erfüllung seiner Pflichten aufwenden. — [Die „ganze Energie"! Aber kosten darf es nichts. Wären die Orleans bei ihrem enormen Reichthum nicht ebenso enorm schäbig, sie würden sich längst größerer Sympathien in Frankreich erfreuen. Aber mit derselben Knauserei, mit der König Louis Philipp sein Vermögen zusammenscharrte, mit derselben Sorgfalt trachten dessen Nachkommen nach der Vermehrung ihres Besitzes. Könnten sie es über sich gewinnen, eine Handvoll Millionen richtig anzuwenden, es würde ihnen gelingen, die ganze Panamisten-Republik auszukaufen. Ihren sonstigen Prinzipien würde ein solches Vorgehen kaum wiederstreben, denn der Boulangismus kam ihnen, wie hinterher zweifellos festgestellt worden ist, sehr gelegen und wurde von ihnen mit „ganzer Energie" gefördert. Aber die Herzogin von Uzès hat die Mittel hergeben müssen.

— Das Individuum, welches am Sonntag in der katholischen Kathedrale zu Bukarest den zelebrirenden Priester mit einem Messer bedrohte, ist der polnische Zimmermaler Zalewski. Derselbe bestreitet, daß er ein Mordattentat habe ausführen wollen; er habe den Priester Lijenski, seinen Landsmann, nur bedrohen wollen, weil er die Antwort des Papstes auf die von Zalewski gewünschte Intervention des Vatikans zu Gunsten der Befreiung der Polen unterschlagen habe. — Der Mann leidet offenbar an hochgradiger Selbstüberschätzung, die man wissenschaft als Größenwahn, volksthümlich als Uebergeschnapptsein bezeichnet.

— Die Meldung von einem Attentate bei Nisch auf den Eisenbahnzug, in welchem sich der König auf der Rückkehr von einem Ausfluge befand, wird von „authentischer Seite" als unwahr bezeichnet. Spielende Kinder hätten einen Stein gegen den fahrenden Zug geworfen, der indessen unbeschädigt geblieben sei. Niemand habe gewußt, daß sich der König in dem Eisenbahnzuge befinde. — [Dies Dementi klingt sehr gesucht. Die erste Meldung war so genau mit allen Einzelheiten ausgestattet, daß man sie für richtig halten muß. Wenn übrigens zur Bekräftigung der vorstehenden Version hinzugefügt wird, es habe Niemand gewußt, daß der König sich im Zuge befinde, so klingt das erst recht verdächtig. Warum reist denn der König in solch absolutem Incognito? Doch wohl nicht deshalb, weil er sich den Ovationen seiner Unterthanen entziehen will? Aus Serbien, Bulgarien, Montenegro und ähnlichen interessanten Ländern ist man ja daran gewöhnt, daß „authentische" Nachrichten selten richtig sind. Wenn aber einmal gelogen werden muß, dann sollte die Sache mindestens etwas geschickter angefaßt werden, als es durch obige Meldung geschieht. Es fehlt nur noch, daß die Depesche behauptet, die Kinder hätten den jungen König selber für ein Kind gehalten und mit ihm spielen wollen.]

— Der Prinz von Bulgarien ist nach Beendigung der Manöver zwischen Schumla und Slivno gestern nach Eupirograd zurückgekehrt, wo im Palais ein Traueramt für den Grafen von Paris abgehalten wurde. Der Prinz und sein gesammter Hofstaat wohnten dieser Feierlichkeit bei. Auch ist eine vierwöchige Hoftrauer anbefohlen worden. In der Nacht reiste der Prinz über Rustschuk nach Widdin seiner Gemahlin entgegen.

— Gutem Vernehmen nach wird Brasilien eine Gesandtschaft beim Vatikan errichten. Hingegen wird die Gesandtschaft beim Quirinal aus Sparsamkeitsrücksichten aufgegeben werden. — Bestätigung bleibt indessen abzuwarten.

— „Reuter's Bureau" meldet aus Apia vom 6. d. M.: Nachdem der deutsche Kreuzer „Bussard" und das britische Kriegsschiff „Curaçao" den Aanas die Beschießung angedroht hatten, begaben sich die Häuptlinge der Rebellen an Bord des „Curaçao", lieferten etwa hundert Gewehre aus und erklärten ihre Unterwerfung unter den König Malietoa. Der Krieg gilt als beendet. — Bis auf Weiteres natürlich!

— Nach Drahtberichten aus Shanghai, welche den Londoner „Central-News" zugehen, steht der Sturz des chinesischen Vizekönigs Li-Hung-Tschang unmittelbar bevor. Er scheint außer Stande zu sein, die kriegerischen Operationen gegen Japan zu beschleunigen und in erfolgreicher Weise zu leiten. Die undisziplinirten chinesischen Truppen verursachen in den Städten, wo sie auf ihrem langsamen Vormarsch nach Korea Halt machen, eine wahre Schreckensherrschaft. Sie plündern

---

Unter schwerem Verdacht.

(Nachdruck verboten.)

Von G. v. Stramberg.

(Fortsetzung.)

„Zum letzten Male ermahne ich Dich, sei ein Mann", während sie auf dem Bahnsteig das Eintreffen des Zuges erwarteten, zu dem Assessor. „Du kannst das Fräulein doch nicht zwingen, daß sie Deine Hand annimmt, sie kann oder sie will Dich nicht zum Manne haben, und daher bleibt Dir einfach nichts übrig, als Dich in das Unvermeidliche zu fügen und von der Zeit den Trost zu erwarten, welchen Du schon einmal halb in ihr gefunden hattest. Ich würde es ebenso versuchen, wie damals, d. h. ich würde diesen Ort, an welchem Du jeden Tag mit ihr zusammentreffen kannst, verlassen und mich auf Reisen begeben.

„Du hast Recht, es wird das Vernünftigste sein, was ich thun kann", erwiderte in schwermüthigem Tone der Assessor. „Denn so, wie es jetzt in mir aussieht, kann es nicht bleiben, das fühle ich nur zu wohl. Daher werde ich meinen Urlaub auf unbestimmte Zeit verlängern lassen und wer weiß, ob Du nicht der Erste bist, den ich alsdann besuche."

Mit einem herzlichen Händedruck schieden die beiden Freunde von einander. So lange bis der Zug aus seinem Gesichtskreise verschwunden war, blieb Rühle auf dem Bahnsteig stehen, und winkte dem Abreisenden mit der Hand zu; dann entfernte er sich langsam, um bei seinem Chef vorzusprechen und diesen um eine Verlängerung des Urlaubs zu bitten. Derselbe erklärte, es wäre ihm zwar lieber gewesen, wenn der Assessor mit Rücksicht auf die viele Arbeit seine Thätigkeit wieder aufgenommen hätte, indessen bliebe ihm wohl nichts anderes übrig, als den erbetenen Urlaub zu bewilligen, zumal da das leidende Aussehen des Bittstellers ihn überzeugte, daß er einer Erholung in der That dringend bedürftig wäre.

Am folgenden Tage reiste der Assessor des Abends spät nach seinem früheren Wohnsitze ab, woselbst er des Morgens in aller Frühe eintraf und in einem ihm bekannten Hotel einkehrte, um noch einige Stunden der Ruhe zu genießen. Es mochte etwa halb zehn sein, als er aufbrach, um seinen Freund Nording zu besuchen; in dessen Wohnung aber wurde ihm der Bescheid, daß der Herr Doktor zu einer wichtigen Operation außerhalb der Stadt gerufen worden und daß es ganz unbestimmt sei, wann derselbe zurückkehren würde.

Mißmuthig kehrte er um und durchwanderte, unschlüssig, was er nunmehr beginnen sollte, die Stadt. Mechanisch schlug er, einer früheren Gewohnheit gemäß, den Weg nach dem Gerichte ein, als er aber das große finstere Gebäude vor sich erblickte, da erwachte mit einem Male in ihm auf's Lebhafteste die Erinnerung an all die Vorgänge, welche sich kurz vor seinem Ausscheiden aus dem Justizdienste in demselben abgespielt hatten.

Er glaubte das schöne Mädchen in der entstellenden Gefangenenkleidung wieder vor sich zu sehen, wie es die großen Augen mit dem Ausdrucke einer unbeschreiblichen Angst und doch wiederum mit einem gewissen Trotze auf ihn gerichtet hielt und eine ungeheure Unruhe in ihm hervorrief, die es ihm schwer machte, seines Amtes mit der gehörigen Unbefangenheit zu walten; dann dachte er daran, wie er später so häufig mit ihr auf dem Försterhause verkehrt und wie bei diesem Verkehre sich jene ihm unbegreifliche Unruhe nach und nach in das ganz bestimmte Gefühl einer grenzenlosen Liebe verwandelt hatte, und als er soweit in seinen Betrachtungen gekommen war, regte sich in ihm plötzlich der lebhafte Wunsch, die Stätte noch einmal wiederzusehen, an der er so viele Stunden geheimen Glückes verlebt, um endlich — zurückgewiesen und mit Zweifeln gegen die noch immer so heiß Geliebte erfüllt — von ihr zu scheiden.

Mit rüstigen Schritten wanderte er aus der Stadt und über den Chausseeweg dahin, bis er die Berndt'sche Villa wiederum vor sich sah, und dann bog er nach rechts ab, um den Wald zu erreichen, in welchem das Försterhaus gelegen war.

Es war ein trüber, nebliger Tag, der Boden war feucht und schlüpfrig und zwischen den Aesten der Bäume schien trotz der völligen Windstille ein kalter, frostiger Hauch hervorzudringen. „Das Wetter paßt vortrefflich zu der Stimmung in meinem Innern", sprach Rühle in bitterem Tone vor sich hin, wobei er sich fester in seinen leichten Sommerüberzieher einhüllte und langsam den Berg hinauf stieg.

Je mehr er seinem Ziele sich näherte, desto seltsamer wurde es ihm zu Muthe. Der Verdacht in Betreff des Geheimnisses, welches in der Vergangenheit Josephinens sich barg, war aus jahrelangem Schlummer wieder in ihm erwacht, und eine Ahnung schien es ihm zu verkünden, daß er jetzt bald eine Aufklärung dieses Geheimnisses finden würde. — Wenn er am Ende doch einer Unwürdigen seine Liebe geschenkt hätte!

Eine dunkle Röthe überzog sein Gesicht, aber mit finsterer Energie biß er die Zähne aufeinander und schritt entschlossen vorwärts.

Bald hatte er das Häuschen erreicht, vor dessen Thüre der biedere Förster Michels stand, welcher aus einer kurzen Holzpfeife mächtige Wolken vor sich hin blies. Kaum hatte derselbe den Wanderer erblickt, als er die Pfeife aus dem Munde nahm und mit dem Ausdrucke höchster Ueberraschung und aufrichtigster Freude auf seinem wettergebräunten Gesichte auf ihn zueilte, um ihn willkommen zu heißen.

Die Herzlichkeit des alten Mannes that Rühle wohl. Seine düstere Stimmung verschwand auf eine Weile und es zeigte sich sogar ein freundliches Lächeln auf seinem Gesichte, als er dem Förster herzlich die Hand drückte und sich nach seinem Befinden sowie demjenigen seiner Frau erkundigte.

„Mit unserer Gesundheit geht es Gottlob vortrefflich", erwiderte dieser vergnügt. „Ich fühle mich so rüstig und stark, daß mancher dreißigjährige Bursche mich darum beneiden könnte, und was meine Frau anbelangt, so ist dieselbe von ihrer Krankheit völlig wiederhergestellt. Sie werden sie kaum mehr wiedererkennen. Aber Sie, Herr Assessor, scheinen mir nicht so ganz gesund zu sein. Nun, wenn Sie doch Urlaub haben, wie Sie mir sagten, so bleiben Sie vielleicht eine Zeitlang bei uns und in der frischen Waldluft wird sich die gesunde Farbe schon rasch wieder einstellen. Doch jetzt kommen Sie mit mir. Meine Frau wird sich ebenfalls freuen, Sie wiederzusehen, und dann wollen wir hinter einer guten Flasche einmal gemüthlich Alles besprechen, was sich in der Zwischenzeit, seitdem Sie von der Stadt fortgezogen sind, ereignet hat."

(Fortsetzung folgt.)

und mißhandeln die Einwohner. Am schlimmsten geht es in Tientsin zu, wo alles vor der Raubgier der zügellosen Soldateska flüchtet, und der Handel in Folge dessen stockt.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 13. September.

* Die Kämpfe der Divisionen des Gardekorps im Manövergelände nähern sich ihrem Ende. Die feindliche Ostarmee, zu welcher die zweite Garde-Infanteriebrigade und die erste Garde-Kavalleriebrigade sowie Feldartillerie und Pioniere gehören, ist am Mittwoch bis nach Frankfurt zurückgedrängt worden. Die siegreichen Gegner bestehen aus der ersten Garde-Infanteriebrigade, der zweiten Garde-Kavalleriebrigade, Artillerie und Pionieren. Am 10. und 11. September hielten beide Armeen große Biwaks ab. In der Nähe der Ortschaften Heinersdorf, Falkenhagen, Georgenthal und Petershagen lagen die Truppen regimenterweise in Biwaks. In der ersten Nacht überrumpelte das Lehrbataillon eine feindliche Vorpostenkompagnie. Sonst verlief die Nacht ungestört. Bereits um 6 Uhr Morgens begann das Gefecht wieder. Die Gardekorps und Gardekürassiere rückten auf Georgenthal zu. Dann folgten Pioniere und das vierte Garde-Regiment, die Gardefüsiliere und das dritte Garde-Regiment. Direkt vor Georgenthal kam das Gefecht zum Stehen. Die Ostarmee wich nun bis hinter Petershagen auf Boosen und Frankfurt zurück, wo sie Biwaks bezog. Auch ihre Verfolger nahmen mit dem Gros bei Petershagen und der Avantgarde bei Treplin Stellung in Biwaks. In der Nacht fand wiederum ein Angriff seitens der Ostarmee statt, der jedoch zurückgeschlagen wurde. Heute Donnerstag haben die Truppen Ruhetag und nehmen Quartier in Frankfurt und Umgegend. Am Freitag ist der letzte Manövertag, an welchem die kämpfenden Armeen sich bis an die Bahnlinie Berlin-Frankfurt heranziehen, von deren Stationen aus am Sonnabend die Einschiffung derselben nach Berlin und Potsdam erfolgt.

* Die Eishändler klagen allgemein über ein schlechtes Geschäftsjahr. Den meist kalten, regnerischen Sommermonaten ist ein ebenso kühler Herbst gefolgt, und ist daher der Eisbedarf der Wirthe wie auch der übrigen Geschäftsleute, wie der Schlächtereien, nur ein höchst unbedeutender. Die Abschlußziffer der Eiswerke dürfte daher um ein Beträchtliches, etwa ein Drittel bis zur Hälfte, gegen das Vorjahr zurückbleiben, in welchem allerdings der heiße Sommer einen außergewöhnlich starken Eisbedarf erzeugt hat.

* Ein falscher Fünfmarkschein wurde bei einer Dortmunder öffentlichen Kasse in Zahlung gegeben und beschlagnahmt. Der Schein war zwar recht gut nachgeahmt, indeß bei nur einiger Aufmerksamkeit sofort als Fälschung zu erkennen; er ist vom 10. Januar 1882 datirt und hat eine auffallend blasse Färbung.

Zehlendorf, 13. September.

—st. Zwei „Attaque-Reiter", ihres Zeichens Bierfahrer aus Moabit, hatten sich vor einigen Tagen aus einem Berliner Reit-Institut Pferde geliehen, und auch unserer Villen-Kolonie einen Besuch abgestattet. Im sausenden Galopp ging es durch die Ortschaft, und wiederholt waren Passanten in Gefahr, niedergeritten zu werden. Der hiesigen Gendarmerie ist es gelungen, die Namen der „Attaque-Reiter" festzustellen. Das denselben bereits zugestellte „empfindliche" Strafmandat macht den Vergnügungsritt der Herren Bierfahrer somit um ein recht erhebliches Sümmchen theurer.

—st. In der Nähe der Königlichen Oberförsterei „Grunewald" fand vorgestern der hiesige Maurer Hardorff an einem Baume einen Zettel, der folgende Mittheilung enthielt: „Ich bin der Mörder der Mittche! Man wird meine Leiche in diesem Walde finden!" Einen Namen enthält das Schriftstück nicht. Obgleich die Behörden in dieser Nachricht einen „schlechten Witz" vermuthen, so wird doch seit heute das betreffende Forstrevier abgesucht.

Kz. Die vom hiesigen Ortsverein veranstaltete Gartenbau-Ausstellung wird zwar nicht mit „Sang" aber doch mit „Klang" am Sonnabend Vormittag 11 Uhr eröffnet, da der Kaiserhof-Wirth für die Dauer der Ausstellung die Müller'sche Kapelle aus Teltow engagirt hat. Dieselbe wird am Eröffnungstage von 11 bis 8 Uhr, am Sonntag von 11 bis 4 Uhr und am letzten Tage von 11 Uhr bis zum Schluß der Ausstellung konzertiren. Die Ausstellung selbst, an welche heut und morgen die letzte Hand gelegt wird, wird eine Veranstaltung für unsern Ort werden, die einzig in ihrer Art dasteht und, wie kaum ein anderes Unternehmen vorher, die Theilnahme der gesammten Bevölkerung von Zehlendorf finden dürfte.

Kz. „Festgemauert in der Erden" steht augenblicklich in der hiesigen Gustav Collier'schen Glockengießerei die Form für die große Glocke der neuen Schöneberger Kirche. Es ist die größte Glocke, die bisher bei Collier gegossen wurde, und für ihre Form mußte die Grube eigens erweitert und umgestaltet werden. Gleichzeitig ist sie auch die erste Glocke, die in dem neuen Gießhause hergestellt wird. Ihr Guß dürfte noch in diesem Monat vor sich gehen.

Kz. Im Rüdel'schen Konservatorium für Musik und Gesang, Teltowerstraße 3a, findet am Mittwoch, den 3. Oktober der erste Vorspielabend der Zöglinge von 6 bis 7 Uhr statt.

Groß-Lichterfelde, 12. September.

Q. Die Pflasterung der Zehlendorfer-Straße von der Thekla- bis zur Chaussee-Straße ist jetzt in Angriff genommen. Erhebliche Schwierigkeiten bereitet aber die in derselben liegende Trace der elektrischen Bahn. Die im vorigen Jahre hergestellte Weiche wurde weiter zurück nach der Thekla-Straße verlegt. Die nach der Anhalter Seite fahrenden Passagiere mußten deshalb hier umsteigen; jetzt ist die Verbindung wieder vorhanden. Bisher war dieser Straßentheil einer der häßlichsten des Ortes, da er unbeleuchtet und auch nicht mit befestigten Bürgersteigen versehen war. Nach der Ausführung der betreffenden Arbeiten dürfte er aber eine Zierde des Ortes werden, da er in einer Breite von 20 Metern angelegt wird. Auf der Krone der Straße werden künftig die Geleise der elektrischen Bahn sich befinden; an der Einmündung der Teltower-Straße wird dann die neue Strecke Chaussee-Straße — Bahnhof Steglitz beginnen und dadurch das ganze alte Dorf Lichterfelde in das Bahnnetz einbezogen werden. Hierdurch wird einem längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen, und mit Sicherheit ist auf eine erhebliche Veränderung der bisher bestehenden Verhältnisse zu rechnen. In erster Linie wird dies den zahlreichen noch unbebauten Terrains in der Chaussee-Straße und in den angrenzenden Straßen zu Gute kommen. Der westliche Ortstheil erfreut sich in letzter Zeit überhaupt einer höchst anerkennenswerthen Beachtung unserer Gemeindeväter, insofern verschiedene Straßenreststücke wie Holbein- und Potsdamer-Straße gepflastert und beleuchtet werden sollen. Groß-Lichterfelde kann mit Ruhe in die Zukunft blicken. Werden auch noch erhebliche Anforderungen an den Gemeindesäckel herantreten, so stellen doch die jetzt schon bestehenden und noch zu erwartenden großen Annehmlichkeiten, die der Ort bietet, einen andauernden steuerkräftigen Zuzug in sichere Aussicht.

— Eine ungemein rege Bauthätigkeit entfaltet sich jetzt in der Stubenrauchstraße. Die ganze Front der Drakestraße ist bis zur Ringstraße mit eleganten zweistöckigen Villen besetzt. Gleich am Eingang von der Drakestraße befinden sich zwei stattliche Doppelvillen im letzten Stadium der Vollendung, am Ausgang nach der Augustastraße sind zwei kleinere freundliche Villen zum Beziehen fertig, eine dritte wird in diesen Tagen in Angriff genommen. An der gegenüberliegenden Seite erheben sich die Grundmauern zu einem Neubau, dicht daneben ist auch bereits ausgeschachtet, und die anschließenden drei Baustellen sind bereits verkauft. Im Laufe des nächsten Jahres wird die ganze Strecke bebaut sein und eine Zierde unseres Ortes bilden. Voraussichtlich wird auch die benachbarte Mommsenstraße, in der das älteste Haus des westlichen Ortstheils steht, sich dann einer größeren Beachtung in Bezug auf Pflasterung und Beleuchtung zu erfreuen haben.

* In Hennings Etablissement wird am Sonnabend, den 15. d. Mts. das vieraktige von Moser'sche Preislustspiel „Der Veilchenfresser" in Szene gehen. Auf dieses vorzügliche Bühnenstück, welches in Berlin mehr als 400 Aufführungen erlebte, braucht man wohl nicht besonders hinweisen. Der äußerst pikante, humorvolle Dialog, die drastisch komischen Soldatenszenen sind so wirkungsvoll, das dieses Lustspiel einzig in seiner Art dasteht und der enorme Beifall, den es überall geerntet, als ein wohlberechtigter bezeichnet werden darf. Herrn Henning ist es gelungen, ein vorzügliches bewährtes Ensemble unter Leitung des Herrn Direktors Hans Hagemann, für sein Theater zu gewinnen. Die Darsteller aller Hauptrollen, vortheilhaft bekannt von größeren Bühnen her, erfreuen sich eines bewährten künstlerischen Rufes. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die kostspieligen Bemühungen des Herrn Henning durch einen recht regen Besuch belohnt werden.

Deutsch-Wilmersdorf, 13. September.

— dm. Mit der Errichtung der erst seit Kurzem bestehenden Polizeiwache ist jetzt auch eine ständige Brandwache für die hiesige freiwillige Feuerwehr geschaffen worden. Tagsüber ist ein Hornist der Feuerwehr, welcher gleichzeitig im Feuerwachtgebäude wohnt, im Depot stationirt, woselbst ihm die Instandhaltung der Feuerlöschgeräthe obliegt. Von Abends 10 Uhr ab bezieht die Polizeiwache ihre erst vor ganz kurzer Zeit im Feuerwachtgebäude neu eingerichteten Diensträume, welche mit Telephonanschluß versehen sind. Während des Tages befindet sich die Polizeiwache im Amtsgebäude. Bei dem Umfange und der örtlichen Ausdehnung, welche die Bebauung von Wilmersdorf mit der Zeit angenommen hat, gestaltete sich in Fällen von Feuersgefahr eine schnelle Benachrichtigung der Feuerwehr und dementsprechend ein schnelles Erscheinen und Eingreifen derselben auf der Brandstätte immer schwieriger, sodaß es angebracht erschien, eine anderweitige Organisation des Feuermeldewesens herbeizuführen. In Groß-Lichterfelde hat der Oberführer der Wehr von der Gemeinde Telephon-Anschluß erhalten, welcher nach Beendigung der Postdienstzeit mit der Hauptleitung eingeschaltet wird. Der Oberführer kann bei Nachtzeit von jedem Punkte aus direkt durch Fernsprecher verständigt werden. Seiner Zeit hatte der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein die hiesige Ortsbehörde auf diese sehr gut bewährende Einrichtung in Groß-Lichterfelde aufmerksam gemacht. Da die günstige Lage des Feuerwachtgebäudes zu dem Amtshause eine Verlegung der Polizeiwache während der Nachtstunden ohne Schwierigkeit gestattet, dürfte die hierselbst getroffene Einrichtung schließlich vorzüglicher sein, als die in Groß-Lichterfelde. In anerkennenswerther Weise haben in allen entfernteren Ortstheilen von Deutsch-Wilmersdorf an die Fernsprechleitung angeschlossene Bewohner die Verwaltung einer öffentlichen Feuermeldestelle übernommen. Mittels Telephons übermitteln dieselben die ihnen gemachte Feuermeldung der hiesigen Polizeiwache, welche die sofortige Alarmirung der Feuerwehr besorgt. Die unweit des Feuerwehrdepots installirten, der Gemeinde gehörigen Pferde sind stets unverzüglich zur Stelle, weshalb es unserer Wehr möglich ist, des Nachts gewöhnlich schon binnen 7 bis 8 Minuten nach dem Ertönen des ersten Alarmsignals abzurücken.

Rixdorf, 13. September.

K. In furchtbaren Schrecken versetzt wurden gestern Abend gegen 11 Uhr die Bewohner eines Hauses des Kottbuser Dammes. Die achtzehnjährige Tochter des daselbst wohnenden Handelsmannes G. hatte ein Paar Handschuhe mit Benzin gereinigt und war damit unvorsichtigerweise einem neben ihr auf dem Küchentische stehenden offen brennenden Lichte zu nahe gekommen. Im selben Augenblick hatten die noch feuchten Handschuhe Feuer gefangen und fast im selben Moment stand das junge Mädchen, das nur leicht bekleidet war, in hellen Flammen. Auf ihr lautes Hülfegeschrei eilte die Mutter, die sich besuchsweise bei einer Nachbarin befand, herbei. Ihr und den mitgekommenen Flurbewohnern bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Am ganzen Körper brennend, rannte die Unglückliche schreiend hin und her, wodurch sie die Flammen immer noch mehr anfachte. Sie wäre auch auf der Stelle unfehlbar verbrannt, wenn nicht ein benachbarter Chambregarnist mit großem Muthe und eigener Lebensgefahr das wie wahnsinnig umherrasende Mädchen ergriffen und durch Aufwerfen von Decken und Läufern die Flammen erstickt hätte. Leider hat die Aermste aber furchtbare Brandwunden am ganzen Körper erlitten und außerdem verfiel sie in anhaltende Krämpfe. Nachdem ihr die erste Hülfe von Nachbarn zu Theil geworden, wurde sie sofort nach dem Krankenhause geschafft, in welchem sie hoffnungslos darniederliegt. Auch dieser überaus traurige Fall, der keineswegs der erste in seiner Art ist, wird kaum zur Warnung dienen. Es erscheint fast unbegreiflich, daß angesichts der beinahe täglich von der Presse mitgetheilten schrecklichen Folgen, die sich aus dem leichtfertigen Umgehen mit Petroleum, Benzin und ähnlichen feuergefährlichen Stoffen ergeben, immer und immer wieder neue Fälle zu registriren sind.

* Der Regimentskapelle des dritten Garde-Regiments zu Fuß war vom Generalkommando verboten worden, gelegentlich eines von der „Berliner Turnerschaft" in der „Neuen Welt", Hasenhaide, veranstalteten Sommerfestes in Uniform zu konzertiren. Wie dem Inhaber der „Neuen Welt" jetzt auf eine Eingabe vom Generalkommando mitgetheilt wurde, ist jenes Verbot zurückgenommen und gestattet worden, daß fernerhin uniformirte Militärkapellen dort konzertiren dürfen.

— Wie gewisse Leute, scheinen auch die unsinnig Wettenden nicht alle zu werden, wahrscheinlich, weil sie zur selben Menschenklasse gehören. So wettete vorgestern Abend in einem Lokal in der Bergstraße ein Tischlergeselle S., er vermöge kurz hinter einander sieben gesalzene Heringe zu verspeisen, ohne etwas anderes dazu zu essen oder zu trinken. Diese Behauptung stieß in der schon etwas angeheiterten Tischrunde auf allgemeinen Unglauben, und um diesen zu zerstreuen, provonirte S. eine Wette von drei „Lagen" und einer Runde Nordhäuser; die Anderen nahmen die Wette an, und nun begann S. langsam einen Hering nach dem andern in seinem anscheinend unergründlichen Magen verschwinden zu lassen. Als er beim Vierten war, überzog jedoch eine plötzliche Blässe sein Gesicht, Schaum trat ihm vor den Mund und stöhnend sank er zusammen, wobei er noch glücklicherweise von den neben ihm Stehenden aufgefangen wurde. In bedenklich krankem Zustande wurde er dann in seine Wohnung geschafft, von wo noch in derselben Nacht ein Arzt zur Hilfe requirirt wurde.

Johannisthal, 12. September.

—ny. Fünfzig Mark an einem Tage mit — Holzhauen zu verdienen — diese Leistung hat vor Kurzem ein Herr hierselbst fertig gebracht, der keineswegs „ein Mann der schwieligen Faust" ist. In einem Gasthause saßen eines Abends mehrere Herren, welche sich unter Anderm auch über Holzhauen unterhielten, und deren Einer schließlich behauptete, an einem Tage zwei Meter Birken-Spaltholz zerkleinern zu können. Dies bestritt jedoch ein Anderer aus der Gesellschaft, und erbot sich, ihm eine Summe von 50 Mark zu zahlen, wenn Ersterer seine Behauptung aufrecht erhalten könne. Am Tage darauf wanderten Beide Morgens früh mit dem nöthigen Handwerkszeug an den Werbellin-See, wo zwei Meter Holz bereit lagen. Noch vor Abend war das Holz gespalten und somit die Kleinigkeit von 50 Mark verdient.

Coepenick, 13. September.

—* Daß an einen gründlichen Umbau unseres Bahnhofs vor der Hand noch garnicht zu denken ist, schreibt das „Dampfboot", ergiebt sich aus dem Plane der Eisenbahn-Verwaltung, eine Ueberführung vom Bahnsteig nach dem zweiten Geleise herzustellen und zwar durch eine Holzbrücke nach dem Muster des vielbesprochenen Rixdorfer „Galgen". Man will hierdurch den Gefahren vorbeugen, welche beim Kreuzen zahlreicher Personenzüge auf hiesiger Station leicht für das reisende Publikum dadurch entstehen können, daß Personen beim Ueberschreiten der Geleise unter die Züge gerathen. Es werden also die Passagiere bei Benutzung der Züge nach Berlin erst über die Brücke sich nach dem Mittelperron begeben müssen, welcher durch einen Zaun nach der Bahnhofsseite zu abgegrenzt wird. Die Arbeiten werden im Wege der engeren Submission vergeben, zu welchem Zwecke bereits von verschiedenen Firmen Offerten eingefordert sind.

Provinzielles.

* **Spandau**, 11. September. Der etwa zehnjährige Sohn eines Schiffers, welcher mit seinem Fahrzeug am Eiswerder vor Anker liegt und Kohlen für das Feuerwerks-Laboratorium löscht, wollte dieser Tage mit einem Handkahn nach der Stadt fahren, um sich Obst zu kaufen. Unterwegs stieß das Boot aber so heftig mit Floßholz zusammen, daß der kleine Insasse, der wahrscheinlich mit einer Stange dicht am Rande des Fahrzeugs stand, in Folge des starken Rucks über Bord fiel; der Knabe sank gleich unter und kam lebend nicht wieder zum Vorschein. Der Vater fischte die Leiche seines Kindes nach zweistündigem Suchen heraus. Der Schmerz der Eltern, die schon acht Kinder durch den Tod verloren haben, ist in Folge dieses neuen Verlustes um so herber.

* **Baruth**, 10. September. Unsere beiden Septembermärkte, den am Sonnabend abgehaltenen Viehmarkt und den heutigen Krammarkt, begleitete ein im ganzen günstiges Wetter. Selten stark betrieben war der Viehmarkt. In Pferden wurde, wie der „Baruther Anz." hört, nicht gehandelt. Um so besser ging das Geschäft in Rindvieh und Schweinen. An Rindern mochten gegen 500 Stück am Platze sein, darunter recht schöne Exemplare, die Kreuzung mit Holländer Rasse zeigten. Man zahlte für Ochsen 360 bis 400 Mark, für Stiere 100 bis 200 Mark, für gewöhnliche Kühe 150 bis 180 Mark, für gute Milchkühe 240 bis 320 Mark. Am lebhaftesten war der Handel in Schweinen. Die Ferkel eingerechnet, dürften nahezu 800 zu Markte gebracht worden sein. Ein fettes Schwein wurde mit 75 bis 90 Mark, das Paar Futterschweine mit 45 bis 54 Mark, das Paar Ferkel mit 20 bis 30 Mark bezahlt. Man kann wohl behaupten, daß in Rindvieh wie in Schweinen gute, zum Theil sogar hervorragend gute Waare zum Verkauf gestellt war. Nachfrage wie Umsatz hielten sich das Gleichgewicht. — Der heutige Krammarkt bewegte sich trotz der günstigen Witterung in sehr mittelmäßiger Weise. Nur gegen Abend machte sich der Handel einigermaßen leidlich. Manche Geschäftszweige befinden sich in der Uebergangsperiode, während welcher Sommerbedarf nicht mehr vorhanden ist, für den Winter aber noch Niemand gern kaufen will.

* **Rathenow**, 10. September. Der Vorstand der Rathenower Fischerei-Schutz-Genossenschaft hat in seinem Bestreben, den Bestand der Fische in der Havel und in den Nebengewässern zu vermehren, im vorigen Jahre zwei Zentner junge Karpfen ausgesetzt, welche, wie mehrerseits mitgetheilt worden ist, sich gut entwickelt haben und danach ein weiteres Gedeihen derselben anzunehmen ist. Im Laufe der Woche werden nun wiederum 3000 Zuchtkrebse ausgesetzt werden.

* **Müncheberg**, 12. September. Auf Bahnhof Dahmsdorf-Müncheberg soll eine Speisung von 7500 Mann der Garde am nächsten Sonnabend vor der Rückkehr der Truppen nach Berlin vorgenommen werden. Es handelt sich um eine Probeleistung einer militärischen Feldküche großen Stils. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Da die Bahnhofswasserleitung untaugliches Wasser liefert, werden neue artesische Brunnen gebohrt. Beim Abkochen werden 12 Männer und 28 Frauen thätig sein. Die Speise wird ein einziges Gericht sein, Bohnen mit Fleisch.

Aus der Reichshauptstadt.

lk. Der Verein für Brieftaubenzucht „Komet"-Berlin veranstaltete am Montag, den 10. September, für dieses Jahr das letzte Preisfliegen mit jungen, in diesem Jahre gezogenen Tauben von Eilsleben aus — 158 Kilometer gleich 21 Meilen — Luftlinie. Um die ausgesetzten 20 Geldpreise bewarben sich 16 Mitglieder mit 95 Tauben. Aufgelassen wurden die Tauben um 10 Uhr Vormittags. Da die Tauben mit Gegenwind zu kämpfen hatten, außerdem unterwegs von Regen überrascht wurden, so war die Reise für dieselben sehr beschwerlich. Trotzdem traf die erste Taube bereits um 1 Uhr 11 Minuten hier ein, erzielte also eine Fluggeschwindigkeit von 828 Meter in der Minute. Die zwanzigste Preistaube wurde um 2 Uhr 15 Minuten in dem Vereinslokale, Stralauerstraße 57, vorgezeigt. Nach der Reihe der eingetroffenen Tauben erhielten Herr Wengler, Boxhagenerstraße, den 1., 2. und 3., Herr Lieb, Neue Friedrichstraße, den 4., Herr Geyer, Elsasserstraße, den 5., 11., 14., 15. und 16., Herr Nerp, Alexanderstraße, den 6., 7. und 8., Herr Tot, Stralauerplatz, den 9. und 12., Herr Schellack, Schlegelstraße, den 10. und 18., Herr Götterson, Friedenstraße, den 13., und Herr Gundlach, Culmstraße, den 17., 19. und 20. Preis. — Im Anschluß hieran wird es von Interesse sein, über den durch die Brieftauben vermittelten Depeschenverkehr in Kürze etwas Näheres zu erfahren. — Die betreffenden Mittheilungen werden auf ein Häutchen photographirt. Ein solches Depeschenhäutchen, deren eine Taube ohne Mühe 18 Stück befördern kann, ist im Stande, auf dem photomikroskopischen Wege den Inhalt einer größeren Zeitung aufzunehmen. Diese Miniatur-Depeschen werden zusammengerollt und in einen Gänsekiel gesteckt, der seinerseits mit einem Seidenfaden an einer der mittleren Schwanzfedern der Taube befestigt wird. Nach der Ankunft der mit Depeschen beladenen Taube werden dieselben aus dem an der Feder sitzenbleibenden Kiel gezogen, aufgerollt zwischen zwei Glasplatten gelegt, vor einen optischen Apparat gebracht und dann mittels elektrischen Lichtes in fünfhundertfacher Vergrößerung auf eine entsprechend große, weiße Fläche geworfen. Die Nachrichten werden dann abgeschrieben und ihrer Bestimmung zugeführt. — Erst seitdem bei der Belagerung von Paris die Brieftauben den Belagerten unschätzbare Dienste geleistet hatten, ist die Lust und Liebe für die Brieftaubenzucht eine sehr große geworden, so daß, während in Deutschland zu jener Zeit nur einige derartige Vereine in der Rheinprovinz bestanden, der neugegründete Verband deutscher Brieftauben-Liebhabervereine im Jahre 1885 schon 74 Vereine und im Jahre 1894 sogar 318 Brieftaubenzucht-Vereine zählte. Außerdem bestehen noch circa 50 neugegründete Vereine, die dem Verbande zur Zeit noch nicht angehören. — Auch die sämmtlichen, an Zahl nicht unbedeutenden Brieftaubenzucht-Vereine des Königreichs Bayern gehören dem oben erwähnten Verbande nicht an.

* Nachdem in einem auf dem Berliner Schlachthofe befindlichen Bestande von Schweinen die Klauenseuche festgestellt worden ist, ist der Zentral-Viehhof vom 11. d. Mts. ab bis auf Weiteres durch polizeiliche Verordnung für den Abtrieb von Schweinen gesperrt worden.

* Polizei-Bericht. Am 11. d. Mts. Vormittags wurde ein Mann in den Anlagen des Friedrichshains erhängt vorgefunden. — Im Laufe des Tages fanden sieben kleine Brände statt.

Gerichtsverhandlungen.

P. Recht niedere Gesinnung bekundeten die Arbeiter Paul Gerhard und Albert Bartels aus Schöneberg, welche sich gestern wegen Sachbeschädigung vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts II zu verantworten hatten. Bartels war seiner Zeit von dem Fuhrmann Zerbel beschuldigt worden, einen Kohlendiebstahl begangen zu haben. Um sich dafür zu rächen, veranlaßte er den Angeklagten Gerhard, welcher bei Z. im Dienst stand, den Wagenplan seines Dienstherrn zu zerschneiden. G. ging darauf ein und ruinirte den Plan, welcher einen Werth von 100 Mark repräsentirte, derart, daß er vollständig unbrauchbar wurde. Obgleich die Angeklagten geständig waren, erkannte der Gerichtshof mit Rücksicht auf die bei der That zur Schau getragene niedere Gesinnung gegen G. auf 3 Wochen und gegen B. als Anstifter auf 6 Wochen Gefängniß.

P. Eigenthümliche Ansichten über die Rechte und Pflichten eines Beamten entwickelte der Heuhändler Friedrich Kropke in einer Verhandlung, welche gestern vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts II zum Abschluß gebracht wurde. K. hatte am 22. September v. J. auf der Eisenbahnstation Rummelsburg eine Fahrkarte gelöst und zur Bezahlung derselben ein Einmarkstück hingegeben. Der diensthuende Fahrkartenverkäufer Hendrich erkannte das Geldstück als ein falsches, ging mit demselben an die Fahrkartenpresse, um es genauer zu untersuchen und zerbrach es. Als nun H. den K. darauf hinwies, daß das Markstück gefälscht sei, beschuldigte ihn der letztere, das richtige Geldstück für sich behalten und dafür ein anderes, falsches, untergeschoben zu haben. H. erhob Beleidigungsklage und K. wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe verurtheilt. Hiergegen legte der Verurtheilte Berufung ein, indem er hervorhob, daß der Beamte nicht erst mit dem Geldstück nach der Kartenpresse gehen durfte, sondern ihn gleich auf die Fälschung aufmerksam machen mußte. Der Gerichtshof bedeutete dem Angeklagten, daß ihm ein Urtheil über das Thun und Lassen eines Beamten nicht zustehe, er könne sich freuen, so gelinde davongekommen zu sein. Die Berufung wurde verworfen.

Aus dem Reiche.

* **Ulm**, 9. September. Bisher war allgemein der Glauben verbreitet, daß der Friseurlehrling Paul Müller, welcher in der Pfingstzeit d. J. ermordet wurde, das Opfer eines Verbrechens gegen § 175 des Strafgesetzbuchs gewesen sei. Dieser Glaube ist, wie man erst jetzt erfährt, vollkommen irrig. Die ärztliche Untersuchung hat unzweifelhaft ergeben, daß Paul Müller weder unmittelbar vor dem Mord noch in der Vorzeit zu derartigen Vergehen mißbraucht worden ist. Daß diese Berichtigung erst jetzt kommt, schreibt man dem „Schwarzw. Boten", ist um so bedauerlicher, als auch die Polizei bisher der Meinung war, Paul Müller sei von einem Verbrecher aus § 175 des Strafgesetzbuchs getödtet worden. Die polizeilichen Nachforschungen sind naturgemäß in ganz falsche Wege gelenkt worden. Wer weiß, ob nicht gerade dieser Umstand es dem wirklichen Mörder ermöglicht hat, unentdeckt zu entkommen.

* **Rheinbrohl**, 10. September. Vorgestern wurden hier im Rheine die Leichen dreier weiblicher Personen, anscheinend dreier Schwestern, gelandet. Die Leichen, die nur wenige Tage im Wasser gelegen haben, waren mit dem abgetrennten Saum eines Kleides zusammengebunden. Das Alter der drei Personen kann man zwischen 20 und 30 Jahren schätzen. Sie trugen alle gute, wenn auch einfache Kleidung, wie sie im Hause benutzt zu werden pflegt.

* **Darmstadt**, 12. September. Die Haupt-Versammlung des Gustav Adolf-Vereins sandte an den Kaiser folgendes Ergebenheits-Telegramm: „Euerer Kaiserlichen Majestät, dem geliebten Haupt des deutschen Vaterlandes, dem treuen Schirmherrn unserer evangelischen Glaubensgenossen nah und fern, dem hohen Protektor unseres Bundes bringt dankbare und ehrfurchtsvolle Huldigung dar mit der unterthänigsten Bitte um gnädige Förderung unseres Werkes die Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung in Darmstadt."

Verschiedenes.

* Bei dem gestern gemeldeten Waldbrand in der Umgebung von Bône in Algier kamen drei Personen ums Leben, zehn Personen wurden schwer verwundet.

* Ein Reichenberger Kaufmann, Kahl, unternahm der „Wes.-Ztg." zufolge am letzten Sonnabend mit zwei anderen Personen und vier Führern eine Besteigung der Marmbada, des höchsten Gipfels der Dolomiten. Alle waren gemeinsam angeseilt. Kahl ging mit einem Führer voran, als eine Lawine beide in einen Abgrund schleuderte, wobei das Seil riß. Kahl und ein Führer wurden getödtet, die übrigen blieben unversehrt.

* Man hat bisher geglaubt, daß die Alten die Zeit blos mit Sand-, Wasser- und Sonnenuhren maßen, die alle wenig tragbare Werkzeuge sind, und daß sie unterwegs kein anderes Mittel hatten, die Tagesstunde festzustellen, als dasjenige, das noch heute von den Naturvölkern angewendet wird: die unmittelbare Beobachtung des Standes der Sonne. Nun theilt Oberlieutenant Hennebert in der letzten Nummer der „Nature" mit, daß kürzlich bei den Ausgrabungen am Hieraple-Berge bei Forbach eine wahre altrömische Taschen-Uhr gefunden worden sei; allerdings nicht etwa eine Uhr mit Räderwerk, sondern eine sehr sinnreich erdichtete Sonnenuhr kleinsten Formats, die am Tage bei unbewölktem Himmel überall eine ziemlich genaue Bestimmung der Tageszeit ermöglichte. Das Werkzeug ist eine Bronzescheibe von 44 Millimeter Durchmesser und mit einem fünf Millimeter hohem Rande. In dieses Randblech sind zwei Löcher gebohrt, das eine sehr kleine, diente zum Durchziehen eines Fadens, an dem man die Uhr senkrecht hielt; das andere, viel größere, war dazu bestimmt, die Sonnenstrahlen durchzulassen. Um die Mitte der Scheibe dreht sich ein kleiner Bronzezeiger. Am unteren Theil der Scheibe sind zwei Gattungen Linien eingeritzt. Die einen, sieben an der Zahl, laufen vom Mittelpunkt nach dem Rande; sie bezeichnen die Monate, und zwar die vom Lichtloch entfernteste Januar, die zweite Februar und Dezember, die dritte März und November, die vierte April und Oktober, die fünfte Mai und September, die sechste Juni und August, die letzte Juli. Eine zweite Reihe Linien schneidet die erste quer und theilt sie sechs Mal in ungleichen Abständen. Sie bezeichnen die Stunden zwischen Sonnenaufgang und -Untergang. Die erste Linie bedeutet die erste und zwölfte, die zweite die zweite und elfte Stunde u. s. w. Die Art, wie man sich dieser Taschenuhr bedient, war folgende: Man rückte zunächst den Zeiger auf die Linie des Monats, in dem man sich befand, dann brachte man die Scheibe in einen rechten Winkel zur Richtung der Sonnenstrahlen; diese fielen durch das Loch am obern Rande der Scheibe auf den Zeiger, und die Querlinie, die dem dadurch entstehenden Lichtpunkte am nächsten lag, gab die Stunde annähernd richtig an.

* Unter den in der Todtenstätte zu Assint gefundenen Alterthümern und Kunstwerken befinden sich zwei Abtheilungen 38 Ztm. hoher, aus Holz geschnitzter Soldatengestalten, die besondere Beachtung verdienen. Sind sie doch die einzigen in ihrer Art, die bisher in Aegypten gefunden wurden. Durch sie erhalten wir einen Begriff von der Tracht und der Bewaffnung der ständigen Truppen der Pharaonen. Dabei fällt sofort auf, daß in dieser Beziehung dort alles beim alten geblieben ist. Die kleinen Holzsoldaten wurden mindestens 2000 Jahre vor unserer Zeitrechnung geschnitzt. Sie sind aber genau so gekleidet und bewaffnet wie die Soldaten des Mahdi im heutigen Sudan. Besonders die Hauptwaffe, die Lanze, entspricht genau der heutigen Lanze der Mahdisten und anderer eingeborener Krieger. Die Umgestaltung der Bewaffnung und der Uniformen, die den heutigen Staaten so schwere Opfer verursachen, sind im alten Aegypten offenbar unbekannte Dinge gewesen.

Letzte Nachrichten.

Wildparkstation, 13. September. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh 7¼ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von den drei ältesten Prinzen empfangen worden. Nach kurzem Aufenthalte begab sich Ihre Majestät mit den kaiserlichen Prinzen nach dem Neuen Palais.

Swinemünde, 13. September. Eine große Menschenmenge ist aus allen Theilen Deutschlands herbeigeströmt, um der Besichtigung der Flotte durch den Kaiser beizuwohnen. Bei herrlichstem Wetter fuhren Dampfer auf Dampfer, von Schaulustigen dicht besetzt, an den mit Fahnenwimpeln reich geschmückten Schiffen vorüber zum Hafen hinaus, um die etwa 1½ Seemeilen seewärts ankernde Flotte zu besichtigen und alsdann beim Herannahen der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" rechts von der Flotte Aufstellung zu nehmen. Kurz vor 10 Uhr verkündeten Böllerschüsse der Festungsgeschütze, daß die „Hohenzollern" mit Seiner Majestät an Bord den Hafen verlasse. Zuerst langsam, dann immer schneller bewegte sich die „Hohenzollern", von dem auf den Molen zahlreich versammelten Publikum mit brausendem Jubel begrüßt, aus dem Hafen und fuhr an zahllosen Vergnügungsdampfern vorüber der Flotte zu, welche das Kaiserschiff mit gewaltigem Donner der Kanonen begrüßte.

Marienwerder, 13. September. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist die ganze Grenze des Regierungsbezirks Marienwerder mit Ausnahme eines Bahnwegs über Ottlotschin und eines Wasserwegs über Schillno für den Personenverkehr aus Rußland gesperrt worden.

Posen, 13. September. Auf eine Verfügung des Regierungs-Präsidenten sind die russischen Händler, die den hiesigen Wochenmarkt besuchen wollten, nicht zugelassen worden und mußten die Heimreise antreten.

Breslau, 13. September. Der „Schlesischen Zeitung" zu Folge wurde gestern bei einem am Sonntag hier verstorbenen Hilfsbremser amtlich Cholera konstatirt. Es liegt höchst wahrscheinlich Einschleppung aus Ober-Schlesien vor.

Brüssel, 13. September. Gestern Abend hielt die liberale (fortschrittliche) Vereinigung eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand der Abschluß des Wahlbündnisses mit der liberalen (gemäßigten) Liga im Hinblick auf die Kammerwahlen für den Bezirk Brüssel, die am 14. Oktober auf Grund des neuen Wahlgesetzes vorzunehmen sind. Das Uebereinkommen der genannten Parteien theilt sieben Kandidaten der „Liberalen Vereinigung", sieben der „Liberalen Liga" und vier der Arbeiterpartei zu, welch letztere jedoch die Theilnahme an dem Bündniß abgelehnt hat. In der gestrigen Versammlung beantragte Janson eine Tagesordnung, wonach neuerliche Schritte bei der Arbeiterpartei gethan werden sollen; bleibe diese bei ihrem ablehnenden Verhalten, so sollen die vier freibleibenden Kandidaturen durch die den liberalen Vereinen angehörenden Wähler der Vorstädte unter Ausschluß der Mitglieder des Brüsseler Vereins besetzt werden. Die Tagesordnung wurde beinahe einstimmig unter allseitigem Beifall angenommen.

Wien, 13. September. Die „Neue Freie Presse" erhält von authentischer Seite aus Abbazia die nachfolgenden Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Kaisers von Rußland: Die ärztliche Untersuchung habe Eiweiß in den Ausscheidungen vorgefunden. Die Ursachen der Erkrankung seien starke Ueberarbeitung, Mangel an Bewegung und an frischer Luft gewesen. Erst unter dem stärksten Druck Seitens der Aerzte habe sich der Kaiser zu der Erholungsreise entschlossen, aber schon während der Fahrt sich sichtlich erholt. Die letzte Untersuchung habe die günstigsten und erfreulichsten Resultate ergeben, sodaß Professor Sacharjin beruhigt nach Moskau zurückkehren konnte. Die kaiserliche Familie, sowie die Umgebung haben jetzt das vollste Vertrauen auf gänzliche Genesung. Jedoch dringen die Aerzte darauf, daß der Kaiser seine Arbeiten auf die allerdringlichsten beschränke. — [Und die Nihilisten!? Die fortwährenden Anschläge derselben auf das Leben des russischen Kaisers und die damit verbundenen Aufregungen und Ueberreizung der Nerven müssen auf die Dauer auch die stärkste Konstitution untergraben.]

Madrid, 13. September. Durch einen Sturm an der Südwest-Küste wurden die Städte Cata und Javea überschwemmt und durch Wasserhosen zahlreiche Häuser zerstört. Mehrere Personen kamen dabei ums Leben. — In Folge von Unruhen, welche in Villafranka (Provinz Navarra) bei Gelegenheit des Verkaufs von Gemeindebesitz ausbrachen, wurden Truppen dorthin gesandt, welche 22 Personen verhafteten.

Shanghai, 13. September. Nach hier verbreiteten Gerüchten soll am 2. September eine Schlacht in der Nähe von Kaitscheng stattgefunden haben. Einheimischen Blättern vom 10. September zufolge wäre dieselbe nach zweitägiger Dauer unentschieden geblieben. Am 12. September meldeten die Zeitungen, vom General Yeh sei Bericht über einen Sieg der Chinesen eingelaufen; es herrscht hier jedoch die Ansicht, daß China eine Niederlage erlitten habe. Die chinesischen Truppen sind noch immer durch das Hochwasser am Uebergang über den Imtsching-Fluß gehindert.

---

3. Ziehung d. 3. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. September 1894, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

209 44 349 89 553 94 810 1073 300 [200] 17 742 809 24 956 98 2094 138 309 25 434 598 698 813 975 3035 40 202 428 501 652 877 971 4221 368 85 482 570 698 817 913 5512 784 87 843 56 90 [400] 52 76 91 6053 101 63 96 218 308 38 622 27 874 7065 203 38 369 536 74 78 648 739 813 38 8209 18 341 632 75 82 740 98 909 13 32 9023 67 101 47 277 89 342 442 86 554 640 48 69 720 89 [200] 849 967 79

10207 78 434 604 22 31 724 56 909 52 **11**283 810 77 405 [200] 39 56 89 526 47 677 710 [200] 21 67 88 918 23 64 **12**062 287 92 95 580 025 [500] 70 72 947 **13**045 144 343 419 575 650 88 821 **14**045 219 21 309 66 94 665 882 928 36 **15**061 108 72 334 490 505 672 82 748 826 925 67 **16**026 407 93 530 31 683 947 **17**088 270 427 76 529 768 818 **18**033 168 234 60 93 370 490 626 834 **19**179 218 314 503 698 817 924

20084 106 372 429 34 741 855 63 976 92 **21**310 419 500 677 719 825 **22**084 99 158 396 458 519 60 64 621 66 864 **23**007 299 411 556 918 34 **24**249 424 672 878 **25**078 238 350 81 568 84 724 849 62 [300] **26**093 374 625 819 **27**122 300 406 49 76 [200] 500 22 20 741 886 984 **28**132 304 88 449 514 51 702 **29**079 336 416 67 522 59 947 70

30508 [300] 845 **31**217 348 95 504 65 78 604 712 865 978 **32**112 533 713 48 898 **33**023 87 166 206 41 56 76 327 500 97 670 803 **34**022 81 276 310 12 79 700 930 [300] **35**013 75 313 43 405 51 79 99 504 697 902 68 69 **36**165 73 556 748 98 930 **37**141 246 721 817 53 82 **38**035 56 178 209 436 64 89 608 54 831 62 978 92 **39**034 235 365 87 493 522 41 93 611 735 946

40123 77 452 658 71 853 **41**165 293 310 412 60 91 535 45 63 725 837 46 965 **42**047 100 300 417 625 952 **43**202 351 53 83 409 64 95 617 767 90 935 **44**436 976 **45**279 343 424 87 513 83 [200] 714 831 [200] 45 87 97 916 **46**001 5 104 12 [200] 91 258 327 684 751 96 950 **47**050 82 321 79 714 69 70 72 830 902 63 65 **48**134 231 45 419 44 557 631 705 820 929 **49**221 88 746 927

50046 160 97 279 352 801 68 91 933 78 **51**031 214 407 571 669 756 80 931 65 **52**259 80 92 518 57 60 63 615 17 701 10 800 **53**090 223 86 647 758 68 843 [200] 910 69 **54**112 79 84 [200] 711 836 68 959 **55**104 231 32 71 94 96 301 15 446 49 78 538 648 76 747 81 800 937 **56**015 169 [200] 298 324 31 458 91 99 639 726 65 83 815 909 46 **57**208 31 362 70 86 501 34 [200] 71 644 79 731 77 822 98 969 94 **58**153 252 302 99 495 99 610 18 773 820 89 903 31 **59**011 172 202 25 579 685 822 70

00084 144 493 95 513 55 76 659 708 45 955 **61**002 154 58 [300] 218 346 677 **62**006 113 88 230 97 **63**159 [**1500**] 398 758 872 **64**094 122 284 571 615 68 909 **65**116 92 413 654 928 73 **66**079 97 321 507 69 636 979 **67**018 94 [200] 196 210 59 594 605 37 88 800 **68**166 681 817 26 33 993 [200] **69**140 270 396 484 649 85 808 901

70014 18 94 [200] 98 115 40 50 296 47 782 808 92 960 **71**011 39 226 50 325 **72**030 152 283 400 [500] 54 548 **73**130 494 511 609 37 751 850 [200] 66 917 53 **74**254 91 313 [**3000**] 415 84 [200] 553 74 [200] 617 723 32 **75**017 99 180 227 60 367 91 416 537 648 788 823 36 **76**155 [200] 327 480 536 83 624 822 [500] 912 38 68 **77**126 68 342 581 644 824 86 953 **78**155 59 69 78 212 39 63 581 687 **79**224 [300] 354 408 542 667 732 48 810

80067 68 301 17 39 73 602 53 735 827 78 **81**079 291 403 9 34 522 846 **82**055 [200] 155 [300] 262 300 10 38 41 488 [500] 619 27 28 66 813 69 960 76 **83**032 143 324 406 94 678 915 **84**104 57 630 844 [200] 918 61 **85**090 94 212 16 34 37 336 49 420 48 61 551 806 940 72 **86**106 81 99 362 64 86 610 89 73 **87**565 91 897 908 **88**022 29 72 159 69 406 27 928 48 **89**190 247 419 [300] 761 906 95

90001 67 89 281 83 353 65 490 726 989 91 **91**482 516 85 96 724 920 [200] 60 **92**007 316 533 46 621 84 86 701 **93**291 371 655 69 [200] 88 981 **94**185 298 351 73 550 852 940 **95**085 222 462 85 97 [800] 654 717 818 40 931 **96**017 144 78 [200] 432 577 831 **97**059 925 50 **98**043 69 159 322 [**5000**] 59 496 632 **99**080 272 543 692 840 59 980

100000 103 205 79 301 2 494 779 **101**022 128 57 483 509 29 696 821 900 [300] **102**031 65 81 92 313 88 463 628 828 986 **103**014 155 274 857 516 632 702 18 91 826 **104**097 154 228 [300] 55 [200] 856 **105**102 408 690 708 9 99 **106**013 26 78 156 408 625 778 [200] **107**028 67 76 78 160 294 466 541 739 824 **108**095 196 256 363 466 78 622 889 [200] 96 909 **109**028 316 40 435 48 568 685 56 721 59 61 78 894

110116 225 336 408 18 594 610 **111**042 49 97 320 44 636 878 **112**020 120 37 277 542 [200] 675 815 **113**143 299 330 98 403 645 90 855 66 981 94 **114**061 408 686 950 [200] 96 **115**055 183 93 488 507 631 734 817 971 **116**070 213 64 572 79 693 831 65 913 **117**075 156 269 78 384 438 552 621 920 **118**121 78 92 294 332 39 435 87 599 715 841 54 66 **119**007 35 224 354 464 525 81 83 613 87 922

120010 47 103 84 525 627 59 728 891 938 88 **121**092 126 95 [200] 343 633 80 847 95 941 74 **122**317 [**1500**] 77 705 28 54 880 970 **123**084 128 60 268 608 26 70 73 765 **124**311 89 496 797 866 905 11 **125**104 203 [**3000**] 319 36 668 73 731 998 **126**456 85 515 37 907 **127**069 230 71 882 **128**269 79 365 470 858 919 **129**102 13 470 696

130427 31 832 82 **131**076 120 29 38 88 237 46 56 388 416 17 35 72 596 612 893 934 [300] 38 **132**085 110 217 66 330 403 545 94 95 821 939 65 **133**028 [200] 56 234 69 346 404 559 91 93 845 916 [200] 50 **134**016 147 62 255 59 374 401 20 536 738 **135**032 40 263 582 [**5000**] 745 958 **136**088 228 331 557 764 71 977 84 98 **137**012 201 11 327 [300] 36 457 735 933 **138**252 65 400 4 66 883 92 **139**063 141 46 277 536 737 924

140029 69 396 [200] 565 653 748 809 914 **141**016 66 88 168 366 70 449 83 92 707 825 78 **142**053 90 196 236 472 718 **143**068 117 238 47 313 84 680 810 21 916 **144**183 211 321 79 80 528 59 77 653 745 51 958 **145**062 [**5000**] 278 577 858 **146**055 [200] 254 409 30 54 553 68 879 931 **147**068 [200] 259 486 586 840 976 **148**023 63 121 67 423 539 717 **149**022 276 406 585 903 5

150231 52 798 323 412 626 41 97 708 [300] 71 82 85 907 **151**192 97 258 417 69 502 9 608 736 [300] 51 875 947 **152**084 111 206 64 304 66 746 63 905 18 27 **153**011 160 220 306 75 92 440 592 616 59 791 94 834 66 91 96 **154**073 500 611 730 803 56 61 960 83 **155**028 74 326 558 642 76 760 955 **156**096 101 16 68 283 385 560 710 805 74 900 50 52 **157**259 377 561 87 88 [200] 638 44 766 884 974 97 **158**058 161 282 350 454 69 599 709 95 830 995 **159**485 975

160013 268 70 592 759 72 851 **161**004 50 64 72 152 84 443 60 682 **162**108 77 209 84 413 66 530 82 693 839 **163**082 339 56 57 649 717 954 **164**134 294 383 526 58 634 35 52 70 863 [200] 70 **165**090 286 95 340 96 409 81 693 **166**091 296 315 95 526 27 611 77 736 898 947 **167**279 353 512 79 612 **168**142 286 398 705 985 **169**045 209 393 431 666 738 882

170108 354 435 36 924 53 **171**109 651 738 82 889 976 **172**004 169 75 212 309 73 462 663 744 **173**149 409 703 25 829 972 **174**003 151 264 309 442 673 702 9 841 932 **175**079 183 245 54 77 367 652 743 918 **176**139 54 463 91 788 868 [200] 902 3 **177**144 343 582 872 950 **178**150 64 82 274 337 501 47 86 791 97 809 57 **179**058 344 51 67

180031 63 457 503 704 98 853 85 **181**011 130 [200] 63 88 340 626 80 730 848 947 **182**103 12 52 [**3000**] 99 313 69 402 88 683 793 822 922 **183**079 351 63 409 59 586 763 805 16 **184**027 68 108 208 37 46 99 300 495 510 55 75 82 672 824 33 42 914 99 **185**175 250 71 375 418 906 **186**079 84 140 73 275 316 42 67 433 78 [200] 743 **187**110 223 390 431 516 633 49 727 39 837 51 53 62 85 996 **188**147 51 298 384 96 466 546 612 **189**209 427 512 603

190018 81 227 306 33 47 416 18 514 [200] 82 709 **191**266 379 531 686 **192**032 70 132 73 448 603 54 739 826 907 15 52 83 **193**065 271 325 61 80 446 534 52 671 732 62 **194**132 73 98 206 394 474 518 617 50 59 760 898 912 68 **195**292 390 411 35 95 586 675 777 **196**052 653 97 751 69 90 951 97 **197**028 51 112 72 230 433 40 616 718 72 82 886 **198**108 352 623 44 729 915 **199**112 73 91 220 395 407 76 89 576 650 975

200050 81 158 261 344 439 854 905 38 **201**017 77 115 207 320 441 506 601 [**15 000**] 27 827 70 103 **202**364 425 34 555 673 828 61 939 **203**033 38 152 408 90 561 681 94 774 824 937 42 93 **204**230 37 392 448 515 22 765 72 815 63 86 979 **205**022 60 585 606 55 717 91 817 18 37 47 [500] 958 **206**018 22 65 301 448 707 **207**080 125 263 355 469 78 510 35 770 [200] 804 50 78 960 88 **208**136 85 253 614 63 **209**015 149 209 520 615 37 751

210124 412 76 [200] 592 952 [300] **211**029 91 102 469 618 **212**132 406 631 83 86 712 34 47 51 **213**006 [**1500**] 103 49 330 42 74 531 95 796 935 **214**094 98 354 451 535 69 648 704 81 90 95 801 912 **215**349 57 422 [**1500**] 663 914 40 59 **216**025 36 131 39 88 203 88 371 495 760 **217**096 129 251 82 410 560 [200] 742 932 **218**063 314 662 68 723 53 978 91 **219**265 378 425 510 36 753 895

220313 82 657 728 812 58 902 **221**093 196 220 354 501 650 806 21 943 81 **222**067 118 295 349 79 416 24 64 610 88 734 66 838 920 **223**002 21 52 147 456 584 623 792 [500] 99 857 986 98 **224**285 87 415 792 899 961 81 **225**054 233 485 553

4. Ziehung d. 3. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. September 1894.
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

60 223 70 395 410 725 75 805 15 61 1063 218 331 522 61 608 89 94 737 46 835 58 86 939 51 2036 40 212 57 72 324 474 536 63 73 668 44 60 92 825 915 58 3031 133 330 517 25 602 44 767 82 886 [300] 949 [**10 000**] 4033 98 133 38 46 75 287 [200] 441 615 838 66 85 958 5192 384 552 84 964 6002 113 200 368 539 774 90 7004 20 111 302 644 63 784 92 96 825 996 8035 126 239 333 430 602 27 709 858 943 9371 [500] 491 612 72 850 10013 29 116 93 503 88 683 737 996 11052 124 38 247 357 543 79 766 97 802 64 904 61 12098 286 626 59 735 94 802 93 13021 208 25 558 624 73 893 955 66 14341 72 509 47 97 646 785 917 15124 315 36 79 433 564 605 24 67 705 66 805 93 934 16056 266 455 662 807 987 17195 321 431 51 72 588 676 779 993 18257 319 567 771 909 33 19106 232 343 52 [200] 79 401 663 [300] 814 71 993

20010 [200] 65 104 5 17 234 316 680 735 862 21034 54 127 99 358 445 74 528 57 671 836 70 [200] 967 22038 55 151 248 348 484 738 846 900 23003 237 [200] 344 417 23 641 748 800 66 982 [200] 24027 68 182 97 222 53 55 71 321 31 545 670 83 884 932 89 25117 208 69 392 582 86 801 981 26073 75 274 366 614 27043 137 231 43 301 63 413 [500] 97 511 61 756 58 82 881 28201 300 93 433 526 732 95 966 29087 198 361 86 91 490 524 51 77 746 70 869

30122 47 345 49 418 42 518 615 59 725 35 50 56 815 921 75 31015 29 184 206 39 308 411 12 32 631 [300] 70 857 59 992 32037 326 972 33230 353 97 587 96 681 917 34739 893 35321 431 557 64 696 843 89 971 36050 191 97 [200] 216 23 71 95 377 514 15 609 907 37024 38 79 371 [**1500**] 76 504 14 727 40 931 88 50 38324 544 729 55 805 9 53 913 39086 [**1500**] 124 81 291 319 83 511 40 607 96 765 969

40204 670 720 857 69 918 59 64 91 41104 92 247 72 423 61 74 526 [200] 80 868 42058 66 73 244 91 549 [500] 52 643 61 713 841 70 90 43243 467 523 66 650 801 8 44039 52 132 66 283 510 65 969 45217 324 62 430 567 751 844 70 46018 [200] 125 38 42 285 350 482 773 47164 300 672 81 754 898 48013 37 61 [300] 213 28 302 25 412 13 30 41 79 533 37 82 607 766 95 891 49048 248 73 380 443 809 34 44 901

50139 462 651 72 708 819 908 51039 171 373 437 41 528 666 846 71 946 52006 133 47 215 99 453 513 24 53 657 808 53092 66 74 93 251 334 45 505 31 644 54055 241 304 53 454 63 568 690 784 823 67 75 970 55030 87 199 308 447 524 97 944 52 [500] 57 70 56029 47 65 115 39 95 279 99 476 569 618 98 795 839 951 57029 419 576 619 860 58036 142 57 239 76 300 87 98 407 534 39 [200] 80 85 97 608 54 716 949 80 98 59243 526 69 653 819 [300] 45 984

60079 99 [200] 101 9 393 465 86 579 740 951 61124 29 84 216 74 342 63 76 421 518 651 62019 165 262 828 933 63201 19 373 74 451 [200] 678 95 721 873 913 16 64072 128 292 309 10 452 [200] 64 515 761 811 48 937 65033 70 164 525 682 905 70 99 66010 92 95 146 70 79 210 24 62 320 483 595 720 [200] 58 61 822 67 931 57 67062 292 367 403 544 619 49 61 909 68152 233 51 416 48 50 84 520 47 640 66 97 705 29 58 825 30 34 67 87 974 69039 172 234 79 381 483 536 626 773

70066 89 [500] 138 358 552 623 84 736 44 809 13 935 71161 351 400 73 620 93 888 94 954 72151 83 674 707 29 47 76 829 51 73073 180 492 537 74041 343 48 51 416 71 506 24 61 743 813 43 69 [200] 909 18 75064 628 57 765 865 77 76082 278 499 550 616 50 784 976 77095 100 294 [200] 60 82 448 646 793 809 78124 268 99 [200] 350 92 690 94 717 804 914 79032 [200] 141 59 251 93 421 96 520 612 753 887 954 [200]

80070 213 342 87 436 545 749 867 81012 66 105 322 32 413 16 37 624 73 90 82128 73 74 516 745 83129 72 84185 [200] 294 402 18 76 86 544 88 89 687 812 85459 65 531 64 665 736 42 804 49 81 86183 93 580 719 27 47 94 886 87090 165 420 627 35 59 864 938 71 88399 495 533 619 941 89159 92 240 [500] 405 [200] 517 912 67 72 91

90030 398 523 677 751 885 935 72 77 91029 155 217 319 51 441 610 84 949 92017 30 55 204 308 448 526 797 815 906 93098 137 369 92 594 610 708 77 94087 181 309 410 15 559 [200] 653 71 817 25 86 962 [200] 95027 [200] 166 255 351 425 523 648 76 86 769 851 [500] 902 90 96005 66 189 217 43 84 86 427 635 779 922 47 941 64 69 97034 66 90 145 68 262 316 409 65 534 67 70 759 72 865 970 98096 447 95 537 65 732 851 924 99208 344 419 83 96 501

100036 266 400 40 49 514 87 713 839 101137 82 293 348 457 [500] 635 [300] 86 750 58 984 102084 104 70 421 522 28 [200] 641 771 [200] 801 945 103027 [300] 34 65 199 294 476 610 39 74 797 868 925 44 55 99 [200] 104101 16 29 272 311 36 471 617 790 801 82 992 105240 347 82 99 434 48 544 52 629 46 726 902 106141 57 330 38 438 73 524 30 44 610 26 52 94 700 51 [200] 90 814 96 948 107257 467 603 108202 54 360 429 72 73 511 58 74 [300] 937 44 109019 56 228 99 659 940

110134 273 565 895 903 111037 58 348 569 617 843 81 93 112009 64 71 84 89 170 241 50 79 318 28 431 61 601 55 67 669 [200] 113051 123 277 561 70 604 42 740 810 953 114012 111 15 80 233 300 [200] 5 [200] 457 518 26 38 67 630 115053 94 [300] 305 406 52 5.2 73 911 116192 318 54 90 490 620 40 734 40 832 117031 166 667 89 894 118033 222 38 98 384 432 94 614 94 [200] 761 833 49 119018 134 297 326 [**3000**] 411 732 904 6 8

120079 289 328 447 95 504 32 40 610 738 57 995 121081 252 78 391 767 832 90 936 84 122131 242 97 301 58 67 [300] 449 62 512 99 710 123092 123 58 255 92 440 84 581 660 764 124002 51 102 65 393 494 583 614 33 67 [200] 807 125121 25 247 341 98 427 59 538 65 646 705 126001 306 447 711 98 127095 326 31 36 58 93 525 600 71 765 854 128068 193 213 29 44 354 507 [200] 25 690 857 982 129192 394 414 15 536 714 21 819 96 905 65

130263 426 515 68 646 712 76 802 18 26 96 924 30 73 131040 150 402 61 518 90 623 92 820 59 132018 182 224 392 571 617 75 817 919 133152 326 408 550 51 603 134086 121 534 89 649 744 924 34 40 135091 179 229 75 453 73 87 618 39 48 723 50 847 920 56 136096 128 74 621 746 823 65 79 953 80 137040 51 157 75 411 87 92 908 9 138128 53 96 200 315 48 [300] 78 458 766 947 139067 132 54 282 501 718 839 65 948

140089 188 564 66 736 89 805 36 [200] 974 141065 103 61 359 61 420 61 500 61 615 924 142096 81 527 784 99 951 57 143096 156 71 256 84 442 48 90 538 624 803 13 37 973 144060 276 372 402 642 55 58 77 [300] 906 26 145007 25 98 119 20 83 528 657 97 836 76 81 930 146181 87 238 320 78 426 522 97 602 61 786 902 147129 398 697 812 41 47 958 148024 133 296 367 441 586 624 27 41 882 149259 71 356 520 782 878

150227 440 574 94 943 151290 550 98 638 45 718 30 808 12 44 941 45 54 85 152217 59 68 341 406 517 51 715 21 841 928 32 153026 159 411 607 94 856 154088 753 155188 271 368 422 542 687 999 156211 461 96 527 55 658 995 157264 336 425 513 37 60 671 782 806 90 158044 87 595 651 769 94 976 94 99 159180 270 467 563 87 629 753 61

160047 74 290 314 500 612 28 161120 [300] 219 [300] 307 585 690 97 745 [200] 813 964 162150 311 [300] 427 514 59 621 964 163042 97 117 75 84 86 91 242 67 343 91 701 893 96 937 164079 144 69 231 37 388 509 56 70 740 824 46 84 914 165338 515 43 87 631 56 70 77 765 95 807 34 166005 172 282 442 681 890 167202 373 440 52 625 743 96 855 92 905 168033 167 [200] 81 203 341 494 588 95 632 52 835 [200] 40 944 56 169075 215 377 521 93 603 4 14 742 [300] 984 98

170005 233 454 607 20 33 879 918 [300] 48 86 171083 156 382 93 445 [200] 603 92 772 77 [500] 898 928 75 172156 247 312 542 65 88 614 905 74 83 173125 27 337 459 79 500 756 92 945 66 95 174005 131 80 339 81 429 701 810 175017 541 176247 494 615 [500] 755 56 857 177018 36 137 291 367 439 571 686 178128 288 98 421 522 [200] 78 89 622 34 945 65 179276 426 674 76 765 897

180067 73 89 107 42 265 461 89 529 776 814 181055 471 511 29 86 606 84 88 821 944 182000 193 248 337 415 48 60 63 526 28 68 771 183182 271 332 67 471 735 808 907 58 184249 [300] 403 51 55 73 537 78 633 705 48 185033 72 104 80 205 [200] 45 327 57 95 459 80 521 71 631 738 813 20 32 954 186016 126 521 879 971 [200] 187067 100 203 28 328 62 [200] 444 56 530 653 809 30 906 48 [500] 188099 108 317 444 618 706 65 97 810 27 189028 41 64 191 200 53 482 85 529 866 [200] 994

190293 443 517 94 789 815 943 59 191120 80 300 71 524 32 826 192056 394 580 95 99 930 193058 238 84 374 450 94 584 688 735 46 65 924 78 194185 236 331 429 624 929 99 195096 295 466 576 88 619 52 823 196110 472 631 43 750 53 821 954 197022 52 116 209 23 439 [200] 53 94 95 603 764 99 807 [200] 909 38 52 198318 435 99 675 89 832 41 49 86 96 920 29 45 83 199091 218 38 83 345 63 412 96 646 82 755 826 96 900 8 14

200024 129 43 65 316 19 35 570 652 87 757 94 201149 261 701 888 202009 154 353 [200] 69 709 203128 206 47 61 393 535 48 86 649 80 85 756 850 901 204011 58 91 450 53 527 608 80 790 857 73 75 935 205001 215 50 322 59 404 616 54 718 42 828 932 206028 87 94 387 781 850 68 906 36 52 207000 350 468 68 568 651 767 901 208010 [**1500**] 31 69 164 89 [200] 200 393 76 463 522 625 [500] 64 844 977 209062 204 306 28 52 98 425 74 89 991 96

210004 34 112 29 54 278 340 478 602 4 964 211224 69 76 383 85 442 593 676 88 [300] 93 832 57 212076 84 146 319 544 714 93 [500] 802 63 83 920 62 82 213012 49 94 171 236 356 452 94 655 91 820 68 920 90 214018 58 75 119 249 392 441 83 552 81 628 49 83 712 14 37 215208 342 630 81 [200] 855 966 216060 105 18 265 725 217104 13 69 338 456 562 683 218010 431 532 72 77 646 65 784 838 219042 61 122 222 316 469 618 27 87 872 [200] 968

220161 203 27 74 320 96 485 659 784 841 47 915 73 75 221013 41 195 335 437 82 545 52 79 825 36 937 85 88 222082 235 317 559 602 708 936 82 223028 180 634 [500] 721 41 57 851 959 224042 122 234 75 88 303 456 627 747 79 990 225005 [300] 117 289 411 618

Danksagung.

Für die zahlreichen Blumenspenden und die große Theilnahme des Vereins in Groß-Besten für unseren lieben Bruder

Wilhelm

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Gebrüder Kerstan.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als zugelaufen ist ein schwarzer **Hund** angemeldet worden.

Der Eigenthümer wird hiermit aufgefordert, seine Rechte innerhalb 8 Tagen im hiesigen Amtsbüreau geltend zu machen.

Zehlendorf, 11. September 1894.

Der Amts-Vorsteher.
Milinowski.

Bekanntmachung.

Der Theil der **Coepenicker Straße** von dem Schötz'schen Grundstück bis zur Wilhelm-Straße zu **Grünau** wird zwecks Pflasterung vom 17. d. Mts. ab bis auf Weiteres für Reiter und Fuhrwerke **gesperrt.**

Adlershof, 12. September 1894.

Der Amts-Vorsteher.
von Oppen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Gr.-Lichterfelde**, Band 18, Blatt Nr. 547, auf den Namen des Banquiers **Rudolf Meyer** eingetragene, zu **Groß-Lichterfelde** belegene Grundstück

am 26. November 1894,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29 bis 31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 215,13 Mark Reinertrag und einer Fläche von 10,2129 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Dezember 1894,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer 12, verkündet werden.

Weiteres ergeben die Aushänge an der Gerichts- und an der Gemeindetafel.

Berlin, den 5. September 1894.

Benn,
Gerichtsschreiber des
Königlichen Amtsgerichts II,
Abtheilung 17.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

20 Mk. Belohnung

zahlt dem, der den namhaft macht, daß er zur Bestrafung gelangen kann, welcher in vergangener Nacht den hiesigen Drahtzaun umgerissen hat. **Gut Seehof.**

Von heute, den 11. September, an wohne ich

Hauptstraße 47

bei Herrn Schlossermeister **Schmidt**, und bin ich daselbst, wie bisher, täglich Vormittags 8—10 Uhr, Nachmittags 4—5 Uhr zu sprechen.

Zehlendorf, 11. September 1894.

Dr. Sorauer,
Königl. Oberstabsarzt a. D.,
prakt. Arzt.

Kleine Jagd oder Jagdantheil

in der Nähe von **Berlin** gesucht. Offerten unter Chiffre **H. 58, Berlin, Postamt 9.**

Dom. Genshagen verkauft tägl. in der Zeit von 8—11 Uhr Vormittags im vorjährigen Holzschlage bei **Ludwigsfelde**

trockenes Kiefern-Reisig, Stubben, sow. **Knüppel-Holz.**

Anmeldungen beim Förster **Hoffmann** in **Damsdorf** — Ludwigsfelde.

Wupperthaler Saatroggen,

der ertragreichste und widerstandsfähigste aller Sorten, giebt ab

Rittergut Marienfelde.

Gute Gerste

kauft **Oscar Tamor Berlin,** Neuenburgerstraße 17 a. **Rapskuchen** jederzeit vorräthig.

Gras,

pro Centner 20 Pfg. **verkauft** die **Gutsverwaltung Osdorf** bei Marienfelde.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Bekanntmachung.

Ein **Kessel** ist als gefunden hier angemeldet worden.

Der rechtmäßige Eigenthümer bezw. Verlierer desselben wird hierdurch ersucht, sich innerhalb dreier Monate behufs Geltendmachung seiner Rechte im hiesigen Amtshause, Zimmer 1, zu melden.

Groß-Lichterfelde,
den 11. September 1894.

Der Amts-Vorsteher.
Schulz.

Freiwillige Versteigerung.

Am Sonnabend, den 15. d. M., Nachm. 4 Uhr, sollen zu

Groß-Lichterfelde, Chausseestraße 15,

die Restbestände eines größeren **Wein-Lagers**, nebst Einrichtung einer Weinstube, öffentlich meistbietend gegen Baar versteigert werden.

Allien,
Auctions-Commissarius.

Herrschaftlich ruhige Villenhäuser in **altem Park**, auch **Bauterrain** zu **verkaufen** und zu **vermiethen.**

Gr.-Lichterfelde C., am Goolbad Chausseestraße 12.

Am **Donnerstag** früh von 10 bis 11 Uhr sind mir **fünf Gänse**, 2 weiße und 3 blauscheckige von einem Bettler **gestohlen** worden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Drauschke, Groß-Lichterfelde, Steglitzerstraße 19.

Etablissement Henning,

Gross-Lichterfelde, Anhalter Bahnhof.

Sonnabend, den 15. September 1894,

Lustspiel-Ensemble, Direktion Hans Hagemann.

Der Veilchenfresser.

Preislustspiel in 4 Akten von **G. v. Moser.**

Entree 50 Pfg. **Nummerirter Platz 75 Pfg.**

Kassen-Eröffnung 7½ Uhr. **Anfang der Vorstellung 8 Uhr.**

Hierzu ladet ergebenst ein **H. Henning.**

F. Arnholdt's Etablissement.

Grösster Theatersaal Gross-Lichterfelde's.

Sonnabend, den 15. September 1894.

Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensembles unter Regie des **Herrn Reinhold Flügel** vom Victoria-Theater in Berlin.

Auf allgemeinen Wunsch:

Jugend.

Liebes-Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg., Nummerirter Sperrsitz 75 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

10 000 Rosenhochstämme

in 100 der **besten** Sorten, in hiesiger Baumschule selbst gezogen, stehen zum Verkauf.

Durch Verpflanzen der schlanken, biegsamen, fehlerfreien **Sämlingsstämme**, vor der Veredelung, erzielten wir eine ganz vorzügliche, **unübertroffene** Bewurzelung, die das **Anwachsen sichert**, daher den Werth bestimmt.

Zur Besichtigung und Auswahl für zeitigen **vortheilhaften** Herbsteinkauf laden wir mit dem Bemerken ein, daß wir, bei Uebertragung der Pflanzung, Garantie für das Anwachsen leisten.

Wir berechnen bei Baarzahlung ab Baumschule:

100 Hochstämme, beste Sortenwahl, 0,90 bis 1,60 m hoch, Mark 110—120.
10 Hochstämme, beste Sortenwahl, 0,90 bis 1,60 m hoch, Mark 12—13.
100 Halbstämme, beste Sortenwahl, 0,60 bis 0,80 m hoch, Mark 75—90.
10 Halbstämme, beste Sortenwahl, 0,60 bis 0,80 m hoch, Mark 8,50—10.

Fernsprecher Nr. 51. **Koch & Rohlfs,** Baumschule, **Gr.-Lichterfelde,** Bismarckstraße.

Am Dienstag, den 18. September 1894, Nachmittags 6 Uhr, findet beim Kollegen **Bode** in **Trebbin** am Markt die nächste

Innungs-Sitzung

statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Verlesung des Protokolls der beiden letzten Vertrauensmänner-Versammlungen.
3. Anmeldung neuer Mitglieder.
4. Begrüßung der aufgenommenen Kollegen Gitschin und Schneider-Steglitz, Dühl-Klein-Machnow, Rippe-Schöneberg und Marten-Groß-Lichterfelde.
5. Beschlußfassung über die Anträge der Vertrauensmänner, bezüglich der Rücksprache beim Herrn Landrath und Vertrauensmänner-Rechenchen.
6. Verlesung der eingegangenen Schriftstücke.
7. Wahl eines Vertrauensmannes an Stelle des zurückgetretenen Kollegen Russack-Zehlendorf.
8. Geschäftliches.
9. Fragekasten.
10. Waarenmarkt.

Die Abfahrt vom Anhalter Bahnhof in Berlin ist um 1,15 und 4,50 Min. Nachmittags. — Der Rendant Daue wohnt vom 1. Oktober cr. ab Hauptstraße 97.

Schöneberg, den 6. September 1894.

Der Vorstand der Gastwirthe-Innung.

Wohne seit dem 14. September d. Js.

Groß-Beerenstraße 94¹,

nahe Königgrätzerstraße.

Gustav Asch, Berlin,

Vom Abbruch der landwirthschaftl. Ausstellung

20 000 ☐Mtr. Bretter, 2000 lfd. Mtr. lange Balken, 10 000 Mtr. lfd. Kanthölzer in allen Längen und Stärken, 3000 ☐Mtr. Bohlen von 1,40 Mk. an, Latten, einen großen Posten neuer Fußböden, Scheunenthore, Latten- und Bretterthorwege und Thüren, sehr gut erhaltene Flügel-, Kreuz-, Sechsfüllungs- u. Saalthüren, Hallen-, Flur-, alle Sorten andere Fenster, Hausthüren und Thorwege sind in großer Auswahl vorhanden. Viel Nutzzeug, hohe Stehleitern für Maler, Bordschwellen, eiserne Thüren, Fenster, Oefen, Dachfenster, Schienengleise mit Weichen und Lowrys, zu jeder Anlage passend, Pappe, Stacheldraht, 1 elegante Fahnenstange, 1 Wendeltreppe, billigen Lattenzaun und Lattenvorsätze, Brennholz, sofort zu verkaufen. — **Lager-Platz: Berlin, Gneisenaustraße 66.**

Rlafsin & Rühle. — Telephon: Amt IV. Nr. 211.

Gequetschte Leinsaat, Speise-Leinöl, Leinkuchen,

mit sehr hohem Fettgehalt, garantirt rein, frisch, empfiehlt

Paul Willnow, Speise-Leinöl-Fabrik, **Coepenick.**

Naturfreunden bestens empfohlen!

Inmitten des Grunewalds

idyllisch und in vollster Ruhe belegen ist das

Wirthshaus am Riemeister-See, Onkel Toms Hütte.

Vom Bahnhof Grunewald und von der Dampfbahn-Station Hundekehle in der Richtung nach Paulsborn auf schönen Wegen binnen 30 Minuten, von Zehlendorf in 25 Minuten zu erreichen.

Das **Wirthshaus am Riemeister-See, Onkel Toms Hütte** steht unter neuer Verwaltung und bietet in Speisen und Getränken vorzügliche Bedienung! Für Equipagen und Reiter besonders empfohlen. Grosso Stallungen und Pferdewärter sind vorhanden.

Der Rheingau-Pavillon mit zwei Zelten

am Ringbahnhof **Schmargendorf** ist an einen zuverlässigen, bemittelten Schankwirth sofort zu **verpachten.**

Näheres bei **Hoddick, Berlin,** Brüderstraße 13.

Terrain „Rheingau" Wilmersdorf.

Am Südringbahnhof **Schmargendorf** Bauflächen für vierstöckige Häuser und Villen zu günstigen Bedingungen durch **Hoddick, Berlin,** Brüderstr. 13. Regulirte Straßen, Gas, Wasser, Kanalisation. Bahnverbindg. (130 Züge) nach 4 Richtungen.

Es sind zu vermiethen: 1 große Villa (auch zu verkaufen) und Bingerstraße 3 freundliche Wohnungen, 3 bis 8 Zimmer, Zubehör, Bad, Gas, Wasser, Kanalisation, mit großen Balkons und Gartenplätzen.

„Im Rheingau" Familien-Garten-Restaurant:

Prächtige Hallen, Veranden u. Säle, auch für Gesellschaften v. 20 bis 150 Personen. Specialität: **Reine, billige deutsche u. französische Weine,** auch **glasweise; Bowlen,** vorzügliche Biere.

Gesang-Unterricht

nach bewährter Methode ertheilt

Elisabeth Jaentsch,

geprüfte Gesanglehrerin,

Berlin W., Kahlerstraße 9 I,
beim Wannseebahnhof Gr.-Görschenstr.

Vier Mark kosten 2 Kabinet- und 12 Visitbilder b. **Böhme, Berlin,** Lindenstr. 43, gegenüber der Zimmerstraße.

Kleine Landwirthschaft, Nähe Berlins, möglichst Teltow, m. ca. 5 Morgen Land wird zu **pachten** (eventuell kaufen) gesucht. Offerten unter **R. M. 40** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Saatroggen,

Probsteier u. Schlanstädter, ersterer auf besserem, letzterer auf Sandboden vorzüglich bewährt, verkauft per Centner mit 7 Mark das

Rittergut Klein-Kienitz.

100 Fett-Hammel,
100 junge Enten,
100 Ctr. Bergamott-Birnen
verkauft **Amt Rohis.**

Ein neues **Pfeilerspind** ist abzugeben bei **C. Baar, Gr.-Lichterfelde,** Osdorferstraße 1.

Meine gangbare

Rind- u. Schweineschlächterei

ist Krankheitshalber sofort zu **verkaufen.** Näheres bei **Herm. Golz,** Schlächtermeister, **Steglitz,** Schützenstraße 38.

Pflastermüdes Pferd, schwarz, kerngesund ist für 125 Mk. zu verkaufen oder gegen junges kräftiges Pferd z. vertauschen b. **Baer,** Nachf. **Berlin,** Potsdamerstr. 78.

Junge frischmilchende **Kuh mit Kalb** steht zum Verkauf bei **W. Hansck, Wietstock** b. Ludwigsfelde.

Mudra & Stiller

früher H. Grass.

Gegr. 1855.

BERLIN W., Linkstr. 1,

2 Min. v. Potsd. u. Wannsee-Bahn, empfehlen zu **Einsegnungen** und **Hochzeits - Geschenken** ihre reiche Ausw. solider, moderner

Gold- u. Silberwaar.

Reparaturen und **Neuarbeiten** werden in **eigener Werkstatt** schnellstens angefertigt.

Feste billigste Preise.

Drei tüchtige **Pferdeknechte** werden **gesucht.**

Dom. Groß-Ziethen bei Berlin.

Gr.-Beeren.

Am Sonntag, den 16. Sept. d. J. feiert der hiesige **Männer-Turn-Verein** sein

4. Stiftungsfest,

verbunden mit

Fahnenweihe u. Schauturnen.

Alle Freunde und Gönner der Turnsache ladet hierzu ein **Der Vorstand.**

Mariendorf.

C. Martwig's Restaurant.

Endstation der Pferdebahn.

In Folge des ungünstigen Wetters findet das für vorigen Sonntag in Aussicht genommen gewesene

Gr. Sternschießen,

veranstaltet von der **Freiwill. Orts-Feuerwehr** zu **Mariendorf,** verbunden mit

Auslosungen u. Gänseausschieben auf der Kegelbahn, bestimmt am nächsten **Sonntag, den 16. September statt.**

Das Kommando.

Budenbesitzer können sich melden.

Zeuthen.

Restaurant Zeuthen-See.

Sonntag, den 16. September cr.

Gr. Tanzmusik,

ausgeführt von der **Schäfer'schen** Kapelle, Mittenwalde. Auf der **Kegelbahn** von 3 Uhr ab **Gänse-Ausschieben.** Hierzu ladet freundlichst ein **E. Küntzel,** Gastwirth.

Suche für meine Colonialwaaren-, Delikatessen-, Wild- u. Geflügelhandlung einen **Lehrling** m. guten Schulkenntnissen. **Georg Wunderlich, Berlin W,** Kurfürstenstraße 102.

Zur verkaufen wegen Ueberfüllung des Stalles: 1 Stamm echter gelbe **Cochin-China-Hühner,** sowie mehrere Stämme **Klein-Römertauben,** auch weiße **Pfautauben** zu ganz niedrigen Preisen. **Lankwitz,** Karlstraße 42 Grenze Lichterfelde.

Wo

findet tüchtiger unverheir. **Tischler** günstigen Platz zur Selbstständigkeit? Vermittelung erbeten u. honorirt. Gefl. ausf. Zuschr. u. **R. L. 63** Expd. d. Bl.

Berliner Theater.

Königl. Opernhaus. Der Ring der Nibelungen.
Königliches Schauspielhaus. Die Dienstboten.
Deutsches Theater. (Schumannstraße.) Das vierte Gebot.
Lessing-Theater. (An der Kronprinzenbrücke.) Die Haubenlerche.
Berliner Theater. (Charlottenstraße.) Heimath. Anfang 7½ Uhr.
Neues Theater (Schiffbauerdamm4/5). Das neue Gebot.
Schiller-Theater. (Wallnertheaterstr.) Der Weibschrenter. Anfang 8 Uhr.
Theater Unter den Linden. (Behrenstraße 57.) Orpheus in der Unterwelt. Anfang 7½ Uhr.
Residenz-Theater. (Blumenstraße.) Demi-Monde. Anfang 7½ Uhr.
Friedrich-Wilhelmstädt. Theater. Der Vogelhändler. Anfang 7½ Uhr.
Adolf Ernst-Theater. (Dresdenerstraße 72.) Lolottes 28 Tage. Anfang 7½ Uhr.
National-Theater. (Große Frankfurterstraße 132.) Ein Modell.
Alexanderplatz-Theater. Verbotene Liebe.

Redacteur Rob. Rohde. Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Rohde), Berlin W., Lützowstraße 87.